

Willst du gesund werden?

„Willst du gesund werden?“ fragt Jesus einen Mann der seit 38 Jahren auf Heilung wartet. (Johannes 5ff.)

Willst du gesund werden?

Für mich nach wie vor die entscheidende Frage, wenn es um Heilung und Krankheit, Macht und Ohnmacht, Sucht und Cleansein geht.

Dabei kann man diese Frage nun wirklich leicht als Zumutung hören.

Willst du gesund werden?

Ja, was denn sonst! Natürlich!,

Meinen Sie es macht Spaß, krank zu sein? Saublöd – diese Frage. Unverschämt!

Wie kann man das Offensichtlichste nur fragen!

Auch der Kranke, den Jesus im Johannesevangelium fragt, antwortet entsprechend, wenngleich höflicher – und er geht auf die Frage ein.

Er begründet, warum er seit 38 Jahren an einem Teich auf Heilung wartet, von dem man sagt, der Engel Gottes steige von Zeit zu Zeit herab, bewege das Wasser und wer dann in den Teich steige würde von aller Krankheit geheilt.

Sozusagen eine göttliche Allround-Fachklinik mit ausgesprochen langen Wartezeiten.

Er antwortet also: Ich habe keinen Menschen der mich zum Heilungs-Teich trägt. Und wenn ich aber doch mal jemanden finde, der mich trägt, dann ist ein anderer schneller.

Mit anderen Worten:

Auf die Frage: Willst du gesund werden, antwortet er: Ich bin ein hoffnungsloser Fall.

Als Gefängnisseelsorger habe ich mit Gefangenen über diese Geschichte gesprochen und von einem der Gefangenen eine andere Antwort bekommen, er schieb mir:

„Ich habe keinen Menschen, der mich zum Teich bringt. Sehe deine Krankheit, und dann gehe selber mit deinem Leid zum Teich. Sobald du deine Krankheit erkannt hast, bist du auf dem besten Wege der Genesung. Es gab viele Menschen, die versucht haben mich zu Teich zu bringen. Nur habe ich sie nicht erkannt. Es ist wie mit dem Ertrinkenden, der meint, nur dieser eine Mensch, nur dieser eine Weg kann mich retten, aber – kann es nicht auch ein anderer sein?

Mich haben Freunde auf mein Problem aufmerksam gemacht, doch zum Teich, der Fachklinik für Alkoholiker, bin ich selbst gegangen.

Nur das selbst gehen macht gesund.“

In der Bibel geht die Geschichte so weiter:

Jesus sagt: „Steh auf nimm dein Bett und geh hin!“

Und der Mann steht auf und geht.

Kein Trick, keine Zauberei.

Er steht auf, nachdem Jesus ihn angeschaut hat.

Dieser Mann fühlte sich von ihm in einer Weise gesehen und angenommen, dass er aufstand und ging.

Offensichtlich ist für Gott das Unmögliche möglich.

Manchmal merke ich davon etwas.

Wenn ich liebevoll angeschaut werde und mir alles Gute zugetraut wird.